

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 86 (2006)  
**Heft:** 2

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Konstellationen in der Perspektive einer «virtuellen» Geschichte (was auch hätte geschehen können) sowie seine Bewertung der handelnden politischen Figuren oft überraschend. Franklin D. Roosevelt und Churchill erleiden einen dramatischen Heldensturz. Er stellt sie in ihren Absichten und Methoden den grössten politischen Gangstern des 20. Jahrhunderts im Westen, Hitler und Stalin, an die Seite. Besonders schildert Radnitzky die Brutalität des «eingefleischten Bellizisten» Churchill mit seinem Vernichtungskrieg gegen deutsche Zivilisten und den «Feuerstürmen» der deutschen Grossstädte, die darüber hinaus in Plänen zu biologischer (Anthrax) und chemischer Kriegsführung gegen die deutsche Bevölkerung kulminiert haben soll. Nicht viel besser kommt Roosevelt weg, der, nach neueren angelsächsischen Quellen, auf die Radnitzky hier wie sonst gern Bezug nimmt, mit grosser Skrupellosigkeit, unter Opferung einiger Tausend GI's den Kriegseintritt Amerikas inszeniert habe (Pearl Harbour), um eine damals heftig widerstrebende amerikanische Öffentlichkeit kriegslustig zu stimmen. Schärfste Kritik Radnitzkys findet auch der tschechoslowakische Staatschef Benesch mit seiner «Vernichtungspolitik» gegen die deutsche Bevölkerung im Sudetenland, die, nach Radnitzky, schon 1919 geplant gewesen sei.

Sehr deutlich wird bei diesem erzindividualistischen Skeptiker (David Hu-

me ist einer seiner Lieblingsphilosophen) und romantischen Ästhetizisten die ausserordentlich negative Einschätzung von Staat und Politikertum. Den Staat akzeptiert er, wenn überhaupt, nur insofern, als er die persönliche Freiheit, das private Eigentum und das Einhalten von Verträgen sichert. Ja, der Staat gilt ihm als «stationärer Bandit mit Diebstahlsmonopol», zudem als monopolistischer «Geldfälscher» einer von ihm manipulierten Papierwährung. Seine Einschätzung der Legitimität und Zweckmässigkeit von Staaten widerspiegelt sich in einem Zitat seines Freundes, des philosophierenden Ökonomen Anthony de Jasay: «Der Staat ist etwas Aufgezwungenes, eine Zumutung, manchmal nützlich, manchmal ein Mühlstein, immer kostspielig, niemals legitim und – entgegen dem, was allgemein geglaubt wird – keine notwendige Bedingung für bindende Verträge».

Mit grossem Sarkasmus kritisiert Radnitzky das staatsoffizielle deutsche Geschichtsbild, in dem das Verschweigen bzw. teilweise polizeibewehrte Verbiehen von Meinungen enthalten seien, die das «Schuldmonopol» der Deutschen zu relativieren suchten. Nur wenigen Politikern gesteht er Anständigkeit zu: Adenauer, Erhard, Strauss, Thatcher, Einaudi, Ronald Reagan. Seine politische Zeitkritik – oder Kritik der offiziellen öffentlichen Meinung, namentlich des von ihm heftig kritisierten öffentlich-rechtlichen, steuerfinanzierten Rundfunks – erreicht

Schärfen, die manchen deutschen Leser schockieren dürften.

Radnitzkys biographisches Werk ist durchzogen von allgemeinen lebensphilosophischen und erkenntnistheoretischen Statements und gewürzt von Bonmots, es funkelt von Geist und Bosheit (zum Beispiel «Gott hat keine Macht über die Vergangenheit, die Historiker haben sie»). Seine ungewöhnliche, zum Widerspruch herausfordernde politische Unabhängigkeit und seine Bewertungen werden ihm ein Publikum sichern, das den geistigen Kampf, die geistige Herausforderung liebt – doch mancher seiner Leser, deren «korrektes» Geschichtsbild er immer wieder sarkastisch aufs Korn nimmt, wird sich provoziert fühlen, vielleicht aber doch auch zum Nachdenken angeregt. So oder so – die Lektüre der Erinnerungen dieses geistreichen «right-wing-anarchist» lohnt sich, sie kann kritisches Reflektieren und Nachdenken über historische Zusammenhänge in Gang bringen. Und darauf kommt es Radnitzky als kämpferischem Individualisten, als Gelehrtem wie als philosophierendem Weltmann, eigentlich immer an. Radnitzky liebt – wie Montaigne, einer seiner Brüder im Geiste – einen gepflegten «Stil, der zuschlägt», was stets eine fesselnde Prosa ergibt.

besprochen von GERD HABERMANN, Leiter des Unternehmensinstituts der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer und Professor an der Universität Potsdam.



## VOLLTEXT Zeitung für Literatur

### 10 Ausgaben und Prämie für sFr 50

☐ **DAS BONUS-ABO** 10 Ausgaben plus eine der folgenden Abo-Prämien für sFr 50

☐ Truman Capote, **SOMMERDIEBE**, Kein & Aber, 160 Seiten, geb.

☐ Sibylle Lewitscharoff, **CONSUMMATUS**, DVA, 220 Seiten, geb.

☐ **DAS LESE-ABO** 10 Ausgaben für sFr 40

☐ **DAS SCHNUPPER-ABO** 6 Ausgaben für sFr 25



Name .....

Straße .....

PLZ und Ort .....

E-Mail-Adresse .....

Unterschrift .....

Bankverbindung: PostFinance Suisse, Kto. 85-723800-6, Clearing No. 9000. Coupon senden an: **VOLLTEXT Verlag GmbH**, Lothringerstrasse 3, 1010 Wien, Österreich. Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Das Abo ist jederzeit kündbar! Extrem bequem abonnieren unter <http://www.volltext.net> oder +43/1/971 94 62-76.